

Hunderte bei Protestfahrt für sicheren Eiberg-Radweg

Starke Wadeln und ein starkes Zeichen der Bevölkerung in Schwoich.

Von Michael Mader

Schwoich, Kufstein – Ein derartig großes Teilnehmerfeld hatten sich die Initiatoren der ersten Protest-Radfahrt am 4. Mai nicht zu erträumen gewagt: „Wir sind unendlich froh über die breite Unterstützung aus der Bevölkerung. So sehen die Verantwortungsträger, dass ein sicherer, baulich getrennter Radweg durch die Eibergschlucht ein enorm wichtiges Anliegen sehr vieler Menschen ist“, resümiert Richard Aschaber, Obmann der Bürgerinitiative Radweg Eiberg.

Aschaber: „Wir haben eine verwirklichtbare Radweg-Variante vorgelegt, bestehen

aber keineswegs auf dieser. Wir wollen einen Radweg, baulich getrennt von der Straße und damit sicher, geschützt vor Steinschlag und angenehm, ohne Steigungen über sechs Prozent zu befahren. Jeder Radweg, der diese Kriterien erfüllt und rasch verwirklicht wird, ist in unserem Sinne.“

Die Proteste haben bereits erste Auswirkungen. Für Mitte Mai sei ein runder Tisch mit dem Behördenleiter, den Bürgermeistern von Kufstein und Schwoich und der Bürgerinitiative vereinbart. Zudem seien in den vergangenen Tagen Vermessungsarbeiten am betreffenden Straßenverlauf beobachtet



Hunderte nahmen am Samstag an der Protest-Radfahrt auf der Eibergstraße zwischen Schwoich und Kufstein teil.

Foto: Aschaber

worden. Die Protestfahrt habe noch etwas ganz deutlich gemacht: Während die Radler fuhren, sei Stau von Kraftfahrzeugen entstanden. Allerdings nicht aufgrund einer Blockade, sondern weil das Begleitfahrzeug den vorgeschriebenen Seitenabstand beim Überholen einhielt, zwei Drittel der Strecke aber eine Sperrlinie aufweisen.